

daß das mittlere mit dem Kopff neben der beeden Pferde vordern Füßen gehe/Wann das Pferd schewet sol man es nie schlagen/ sondern stets schön thun / vnnnd wann das Pferd zu dem gehet/so das hat oder thut darvor es schewet/ so sol derselb vor dem Pferd weichen/vñ zu lezt ihm schön thun/vnd so er kan/ihm auff dem jenigen/ (es sey nun ein Büxen/Wöhr/Flüg/Harnisch/Trummel/Ä.) darvor sichs schewet/ etwas zu essen geben/auch dem Pferd nicht viel in die Augen schawen. Man solle das Pferd nicht anbinden/wann man ihm das schew sey/ abgewehnen wil/dann es fürchtet sich angebunden vielmehr.

Das Achzehende Capitel.

Von den Leffzen.

A.  Je Leffzen sollen dünn seyn/nicht breit vnd nicht einwärts liegen / damit das Ross die Bühler nicht damit bedecke / Wann ein Pferd die Bühler mit den Leffzen / sie seyn dünn oder dick / bedecket / als daß das Mundstück nicht auff den Bühlern sein Wirkung haben kan/ sondern die Leffzen zwischen den Bühlern vnd Mundstück liegen/ (dannenhhero die Pferd auff die Hand bißweilen pflegen zu tringen) oder wann sie empfindliche Leffzen haben / vnd solche wie gemeldt zwischen den Bühlern vnd Mundstück gedruckt werden / alsdann wegen solches Wehetagen vnstete Bewegungen thun mit dem Kopff/ so muß man sie von den Bühlern wegl / vnd an ihr Orth bringen/ mit GlockenWalzen mit einem glatten Boden wie Num: 28. zu sehen/ oder Biern: vnd andere Walzen mit Rädlein/ wie Num: 12. 20. 42. 43. Wann aber das Maul klein ist/ so sol man halbe SpentlingWalzen mit Rädlein brauchen. Num: 14. 35. Denen Fleischigen dicken Leffzen die hievor stehen vnnnd gleichsamb zwischen dem Mundstück vnd Stangen ein Wulst machen / denen muß man an ihrem gebürenden Orth mit F. bey Num: 3. 5. 18. 20. 24. 25. 26. 27. 28. 39. A. 42. 45. A. bezaichnet/ Blas lassen / Derowegen man die Holbiß vnnnd RappenMundstück in diesem Fall meiden sol/ damit sie/ oder nicht einwärts vnd also ober die Bühler/welche sie alsdann bedecketen / oder nicht außwärts zwischen die Stangen vnnnd des Künraiffs Häcklein (allda sie gemeinglich geklemmt werden / vnnnd vnstete Bewegung des Kopffs verursachen) getrengt werden.

B. Wann aber neben dem Mängel/auch das Maul groß vnd das Pferd iri oder vnstet im Maul ist/ so sol man brauchen ein Canna die auff der Seiten außgenommen ist/wie Num: 9. 10. bey A. zu sehen.

C.  Wann die Leffzen so gar dick seyn/daß wann man die Zügl anzeucht/ sie sich heraus geben/vnd zwischen den archetto welches Num: 54. mit G. bezaichnet / vnnnd des Künraiffs Häcklein klemmen / welches vnstete Bewegungen des Kopffs verursacht/so sol man neben obgemeldten Mundstücken Stangen mit einem Blecklein brauchen/wie Num 53. C. A. außweist/darüber kan man Buckln annieten/so merckt mans nicht/vnd damit das Häcklein des Künraiffs nicht klemme/so sol es wol gebogen seyn/wie Num: 51. M. N. vnnnd O. außweist / damit die Leffzen also zwischen denselben vnd dem Mundstück Blas haben/Wann die Leffzen so hart vnd ver-

verwimmert seyn/ so sol man (an dem Orth wo die Leffzen eigentlich sollen ligen / vnd man sonst die Ringlein pflegt anzumachen / welcher Orth bey Num: 12. mit C. vnd Num: 14. mit A. vnd Num: 18. mit F. bezaichnet ist) ein ritorto brauchen/ wie allda bezaichneter zu sehen.

- D. Wann die Leffzen wund seyn / so sol man sich damit verhalten/ wie oben im 17. Cap. bey Q. vermeldt/ von dem verwundten Maul des Pferdts.

Das Neunzehende Capitel.

Von dem Zahnfleisch.

Wann das Zahnfleisch mit einer dicken Haut vberzogen ist / so sol man Kugel vnd Mundstück brauchen/ wie Num: 24. 27. 37. außweist/ dann der Thail allda mit B. bezaichnet/ zäumet aussen auff dz Zahnfleisch/ Wann aber das Pferd im Maul jr ist/ so sol man ein Canna, so auff Art der Glocken gemacht ist/ wie Num: 10. zu sehen / brauchen.

Die Mundstück so in der Mitten gebrochen seyn/ vnd sich zusammen geben/ Als alle die von Num: 1. 2. 3. 4. 5. 12. 13. 15. 16. & c. vnd 30. 32. 33. 34. 36. 44. 45. 46. 48. A. 48. B. die zaumen härter auff das Zahnfleisch (als die ganzen Mundstück / vnd die so sich in der Mitte nicht zusammen geben / als Num: 6. bis 11. 14. 31. 37. 39. bis 43. 47.) dann sie trucken zusammen/ in dem man die Zügel anziecht/ daher sie nicht taugen für die Pferdts/ so gar zart von Zahnfleisch seyn.

Das Zwainzigste Capitel.

Von den Bühlern oder Laden.

A. **D**ie Bühler sollen nicht fleischig noch mit einer dicken Haut/ oder mit grossen Schwüllen vberzogen / noch verwimmert/ noch grubicht/ noch vneben / als wann vnter der Haut Schieffer Bainlein verhaitt wären/ sondern mit einer dünnen Haut vberzogen vnd fein glatt seyn/ zu solchen guten Bühlern/ wann das Maul groß ist/ mag man Holbiss brauchen/ Num: 1. 6. 21. 39. 40. 44. 45. Istts mittelmessig/ BiernWalzen die nicht gerad seyn/ wie die Döpffl zaigen/ bey der Hand/ Num: 3. 5. sondern die also außgenommen seyn / wie bey Num: 3. 5. das C. außweist/ dann an demselben Orth von C. bis D. ligt es fein gleich auff den Bühlern/ Ist aber das Maul klein/ so sol man Spenling vnd andere Walzen wie Num: 4. 15. brauchen/ oder die BiernWalzen viel kleiner machen/ Istts im Maul jr/ grosse oder klaine canna, nach grösse des Mauls/ wie Num: 6. 7. außweist.

B. Wann die Bühler mit einer dicken Haut vberzogen oder fleischig / aber gleichwol nicht hoch/ sondern nieder/ so gemeinglich auch etwas hart seyn/ so muß das / so darauff zu ligen kombt/ hoch seyn/ als vmbgekehrte BiernWalzen/ Num: